

Bottrop investiert in seine Talente

Zehn junge Sportler werden im Rahmen des Projekts zur Förderung des Leistungssports unterstützt, vor allem Leichtathleten und Judoka. Das erste Ziel ist, die Talente hierzubehalten. Und das zweite: Olympia

Von Henning Wiegert

Die Stadt Bottrop hat eine olympische Vergangenheit. Bei den Spielen von 1968 in Mexico City stieß der Boxer Dieter Renz bis ins Achtelfinale vor, bei den jüngsten Spielen in Rio de Janeiro erreichte die Kanutin Stefanie Horn das Finale, belegte dort den tollen achten Rang. Mit Hilfe des Projekts zur Förderung des Leistungssports in Bottrop soll auch künftig an diese olympischen Erfolge angeknüpft werden.

Es gilt, Bottrop als Sportsstadt zu festigen und die Talente am Ort zu halten. In der zweiten Förderperiode werden seit Januar zehn junge Sportlerinnen und Sportler gezielt unterstützt.

Förderung ersetzt die Prämien

„Wir wollen in Bottrop mehr für den Sport tun, als es die Finanzlage zulässt. Diesen Wunsch können wir dank der Unterstützung von Partnern aus der Wirtschaft wahrwerden lassen“, äußerte sich Oberbürgermeister Bernd Tischler bei der Verleihung der ersten Förderurkunden im vergangenen Jahr. Rund 20 000 Euro stellen die Projektpartner der E.L.E., der Gesellschaft für Bauen und Wohnen, der Firma Ostermann und der Sparkasse Bottrop als Grundstock zur Förderung des Leistungssports zur Verfügung.



„Wir wollen in Bottrop mehr für den Sport tun, als es die Finanzlage zulässt.“

Bernd Tischler, Oberbürgermeister

Den Leitgedanken formuliert Projektleiter Volker Tapper vom JC 66 Bottrop: „Wir wollen in unsere Sportler investieren statt nur zu prämiieren.“ Gefördert werden soll dort, wo Potenzial erkannt wird und eben nicht – wie sonst im Leistungssport üblich – in Form eines Prämienystems für Erfolge.

Die Unterstützung ist vielfältig: Von einem monatlichen Zuschuss zum Lebensunterhalt über eine Kostenübernahme für Trainingslager oder Turnierteilnahmen bis hin zu Sachleistungen für besondere Trainingsmittel. „Die Athleten sind total begeistert“, weiß Dirk Lewald, Trainer beim LC Adler Bottrop und Teil des vierköpfigen Fachgremiums, das Förderempfehlungen für junge Talente ausspricht. Einen wertvollen Baustein sieht er etwa auch in der Möglichkeit seiner Athleten einen Physiotherapeuten in Anspruch zu nehmen.

Hier existiert eine Kooperation mit dem Sanitätshaus Steinberg, wo sich Sebastian Slawinski professionell um die Belange der Athleten kümmert. „Hier wird ein ganzheitlicher und nachhaltiger Ansatz verfolgt, der auch

Multitalente: Hanna Läger (li.) wird als Hürdensprinterin gefördert, Lavinia Bruene als Speerwerferin – hier laufen die Adler-Mädchen gemeinsam Staffel.

FOTO: W. BIRDSHOX



Marinus Lewald vom LC Adler 07 Bottrop beim Sprung über die Hürden – er ist einer von vier geförderten Leichtathleten.

FOTO: WINFRIED GABUS



Piratin Saskia Wüst (hinten) hat ihre Gegnerin Anja Fischer fest im Griff. Sie ist eine der vielversprechendsten Bottroper Talente.

FOTO: OLIVIER MEHREDDI



Agatha Schmidt (rechts) kämpft mit voller Konzentration.

FOTO: DEWIK



Lena Wilkes verrichtet auf der Matte Schwerarbeit.

FOTO: KARIN HERBERICH

Hilfe zur Selbsthilfe bedeutet, ist der Leichtathletiktrainer begeistert. Zehn junge Sportlerinnen und Sportler profitieren aktuell von der Leistungssportförderung.

Vier Judoka, vier Leichtathleten

Aus dem Lager der Leichtathleten gehören Hochspringerin Lena Metzler, Hürdensprinterin Hanna Läger und Speerwerferin Lavinia Bruene sowie Hürdensprinter Marinius Lewald zum Kreis der unterstützten Athleten. Ebenfalls gefördert werden die Judoka Hamsat Isaev, Agatha Schmidt, Lena Wilkes und Saskia Wüst sowie Tennisspielerin Leonie Schuknecht und Schwimmerin Jennifer Pietrasch. „Der Bedarf der Sportler ist da und das zeigt, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben“, freut sich auch Oberbürgermeister Bernd Tischler.

Organisatorisch angesiedelt ist das Projekt im Bottroper Sport- und Bilderbetrieb, der die Förderanträge bearbeitet. Das vierköpfige Fachgremium, bestehend aus Leistungssportspezialisten im Bottroper Sportbund, gibt anschließend eine Förderempfehlung, ehe der Förderrat, in dem auch die Sponsoren vertreten sind, eine abschließende Empfehlung ausspricht. „Perspektivisch wollen wir aber viel mehr sein als eine Geldverteilmaschine.“

Es geht darum langfristige Strukturen zu schaffen und noch mehr Athleten und vor allem auch die Vereine für den Leistungssport zu begeistern. „Hier wollen wir ein Netzwerk und ein Forum schaffen für einen Austausch unter den Sportlern und den Vereinen. Was das angeht, sind wir noch am Anfang“, sieht Volker Tapper noch Luft nach oben. Und ergänzt: „Natürlich stünde dem Projekt auch der eine oder andere zusätzliche Partner aus der Wirtschaft gut zu Gesicht.“

Schließlich gilt es, die Erfolgsgeschichten von Dieter Renz und Stefanie Horn fortzuschreiben.



Jennifer Pietrasch wird als einzige Schwimmerin gefördert.

FOTO: E. OPPITZ



Leonie Schuknecht aus Bottrop schlägt für den TV Blau-Weiß auf.

FOTO: M. JUNG



Lena Metzler zieht die Beine genau im richtigen Moment hoch, um über die Stange zu schaffen. Sie ist antierende Nordrheinmeisterin im Hochsprung.

FOTO: NSE

Hamsat Isaev schuftet fürs Comeback

Die Zwangspause nach dem Kreuzbandriss nutzt er aber auch anders

Judoka Hamsat Isaev ist einer der zehn geförderten Sportler. Der 22-Jährige nahm schon im Oktober 2015 an der U21-WM in Abu Dhabi teil, ehe ihn im vergangenen Jahr ein Kreuzbandriss vorerst außer Gefecht setzte. Die Zwangspause nutzte der Abiturient des Heinrich-Heine-Gymnasiums nun, um seinen Bachelor in Elektrotechnik voranzutreiben.

Seine Abschlussarbeit schreibt er aktuell in einem großen Automobil-



Hamsat Isaev (hinten) im Anzug des JC 66 Bottrop.

FOTO: CHRISTIAN DEWIK

unternehmen. Parallel arbeitet er aber auch am Olympiastützpunkt in Köln intensiv an seinem Comeback – vielversprechend.

„Es läuft super. Das Knie macht keine Probleme mehr und ich bin immer mehr in das Training involviert. In ein paar Wochen stehen die ersten Trainingswettkämpfe an. Ich freue mich auf die baldige Rückkehr und die Herausforderungen, die mich im Sport und im Beruf erwarten“, so Isaev.